

Die neue Rechtschreibung und die Schulbücher.

In Sachen der neuen Rechtschreibung haben über hundert der angesehensten deutschen Schulbücherverleger im Dezember 1901 die nachfolgende Eingabe an die Oberschulbehörden der deutschen Bundesstaaten gerichtet:

»In der von dem Herrn Reichskanzler einberufenen Konferenz am 17. Juni in Sachen der neu einzuführenden Rechtschreibung, an welcher die Herren Verlagsbuchhändler Dr. Giesecke in Firma B. G. Teubner in Leipzig und Ernst Bollert in Firma Weidmannsche Buchhandlung in Berlin als Vertreter des Buchhandels teilnehmen durften, haben diese Herren dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß das neue amtliche Wörterverzeichnis bis zum 1. Oktober veröffentlicht werde, falls die Einführung der neuen Rechtschreibung Ostern 1902 bereits beabsichtigt sei; nur bei Innehaltung dieses Termins sei es möglich, die zunächst nötigen Lehrmittel zu beschaffen. Diesem Wunsche ist seitens der Vertreter der hohen Schulbehörden in der Konferenz eine geneigte Berücksichtigung in Aussicht gestellt worden.

»Aus dem Buchhändler-Börsenblatt vom 4. d. M. ersehen die gehorsamst Unterzeichneten aber, daß es jetzt noch nicht genau feststeht, welchen Inhalt das Regelbuch haben wird; sie gestatten sich daher, erneut in dieser Angelegenheit bei den hohen Schulbehörden der deutschen Bundesstaaten vorstellig zu werden.

»Für diejenigen Lehrmittel, die nicht dem deutschsprachlichen Unterricht dienen, ist in der angeführten Konferenz von vornherein eine längere Frist für die Einsetzung der neuen Rechtschreibung in Aussicht genommen worden. Wir dürfen uns daher wohl der Hoffnung hingeben, daß die hohen Schulbehörden diese zu gewähren bereit sind, und haben in der Folge also nur die dem deutschsprachlichen Unterricht bestimmten Lehrmittel im Auge.

»Die Einhaltung des Ostertermins 1902 ist inzwischen unmöglich geworden, weil die Herstellung der neuen Bücher bis dahin nicht durchzuführen wäre. Läßt sich im ersten Quartal des neuen Jahres das amtliche Regelbuch veröffentlichen, so wäre die technische Herstellung der neuen Bücher bis Ostern 1903 ohne wesentliche Ueberstürzung erreichbar; viel flüchtige Arbeit dürfte allerdings unterlaufen, abgesehen von der bei solcher Eile unvermeidlichen Verteuerung der Herstellung.

»Anders liegt aber die Sache bezüglich der stofflichen Revision; diese wird wohl bei der Mehrzahl der Lehrmittel nötig sein.

»Da Neuanschaffungen im Großen infolge der neuen Rechtschreibung ohnehin unvermeidlich sind, dürfte es wohl angezeigt sein, von vornherein den Ostertermin 1904 festzusetzen, um den Verlegern die nötige Zeit zur Vornahme der erwähnten Verbesserungen zu sichern.

»Vor allem wäre aber eine baldige Bekanntgabe, wann die Einführung der neuen Orthographie erfolgen solle und unter welchen Einzelbestimmungen seitens der hohen Schulbehörden, dringend wünschenswert. Denn wie wir aus eigener Erfahrung und aus den Mitteilungen unserer Kollegen wissen, stehen schon seit dem Sommer die Maschinen sowohl der Buchdrucker als der Buchbinder zum großen Teile still, weil natürlich niemand wagt, irgend welche Bücher auf Vorrat fertigzustellen.

»Aber auch das Verhalten des Publikums, insbesondere der Lehrerschaft, läßt uns dies notwendig erscheinen. Nicht bloß Anfragen, wann die Bücher in neuer Auflage vorliegen würden, sondern auch Erklärungen, daß nur noch Bücher in neuer Orthographie angenommen werden könnten, laufen in unseren Bureaus ständig ein.

»Dieselbe Erfahrung mit diesem, besonders in Lehrerkreisen bethätigten Uebereifer, haben die Unterzeichneten zu machen gehabt, als seiner Zeit die sogenannte Puttkamerische Rechtschreibung unvorhergesehen vorgeschrieben wurde, sowie gelegentlich der ersten Vorschriften in Sachen der Drahtheftung, deren entgegenkommende Milderung wir zugleich dankend anerkennen.

»Die hohen Schulbehörden werden eine erneute Vorstellung des Verlagsbuchhandels gewiß damit entschuldigen, daß, abgesehen von den hohen Kosten für durchgängigen Neusatz und durchgängige Neuherstellung von Matrizen und Platten der meisten Schulbücher, insonderheit der Lesebücher, unserm Stande sehr große Opfer auferlegt werden durch die Makulierung der sehr großen Lagerbestände, die auch bei einer ganz milden Handhabung der Vorschriften bezüglich der neuen Rechtschreibung unvermeidlich sein wird.

»Einer wohlwollenden Erwägung unseres Gesuches vertrauensvoll entgegensehend, zeichnen wir

mit ehrerbietiger Hochachtung
ganz ergebenst

Dürr'sche Buchhandlung, Leipzig.
Carl Merseburger, Verlagsbuchh., Leipzig.
B. G. Teubner, Leipzig.
Theodor Hofmann, Leipzig.
Ferdinand Hirt, Kgl. Universitäts- u. Verlagsbuchhandlung, Breslau.«

(Außerdem weitere 122 der angesehensten Firmen des deutschen Schulbücher-Verlages.)

Geschichte und Technik des Farbendrucks.

I.

Vortrag des Herrn Dr. R. Kaußsch,
Direktors des Deutschen Buchgewerbemuseums zu Leipzig,
gehalten im Deutschen Buchgewerbeverein.

In einer Reihe von fünf Vorträgen werden die Herren: Dr. R. Kaußsch, Direktor des Deutschen Buchgewerbemuseums, Regierungsrat Georg Fritsch, Vicedirektor der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien, und Herr Maler und Lithograph G. Langhein in der Gutenberghalle des Deutschen Buchgewerbehauses zu Leipzig über: »Geschichte und Technik des Farbendrucks« sprechen.

Am 14. d. M. begann Herr Dr. R. Kaußsch seine Ausführungen über das weitumfassende und interessante Thema und wies in der Einleitung seines Vortrages zunächst darauf hin, daß der Vorstand des Buchgewerbevereins es sich zur Pflicht gemacht habe, von dieser Stelle aus zu sagen, was im Gebiete des buchgewerblichen Schaffens wertvoll und mangelhaft sei; daß er damit jedoch keineswegs gewillt sei, einzureißen, sondern daß es ihm vor allem darum zu thun sei, aufzubauen. Bei dem Versuch, in diesen jezt vom Vorstand angezeigten Vorträgen ein Bild von der geschichtlichen Entwicklung des Farbendrucks zu bieten, müsse man selbstredend darauf verzichten, im Rahmen der fünf Vorträge eine ganz erschöpfende Darlegung geben zu wollen; vielmehr könne hier nur in großen Zügen das Wesen des Farbendrucks behandelt werden. Dabei sei jedoch nicht ausgeschlossen, daß besonders wichtige Punkte eingehend besprochen würden, um auch denen einen Einblick in die Farbdruck-Technik zu gewähren, die keine nähere Kenntnis davon haben. Um sich mit den hierbei in Frage kommenden Thatsachen näher vertraut zu machen, werde man es schlechterdings nicht umgehen können, auch einige trockene Auseinandersetzungen mit in den Kauf zu nehmen.

Der Herr Vortragende ging dann zunächst auf die Periode der ersten farbigen Buchdrucke über, deren Aus-